

Ein Hohenzollernprinz als Pate des Bataillons

Heimatschutzregiment 85 gut betreut

TÜBINGEN (hfk) — Zur Patenschaft über das Jägerbataillon 852, einer aus Reservisten bestehenden Geräteeinheit des Heimatschutzregimentes 85, hatte sich Seine Durchlaucht Prinz Franz von Hohenzollern bereit erklärt. Für den Regimentskommandeur, Oberst d.R. Dr. Manfred Krüger, Grund genug, während einer Weiterbildungsmaßnahme den »zivilen Paten« zu präsentieren.

Strahlendes Hohenzollernwetter begleite ihn als gutes Omen für dieses ehrenvolle Amt in diesem jungen Verband, verkündete denn auch Seine Durchlaucht im jagdgrünen Loden und überreichte dem Bataillonskommandeur, Oberstlt d.R. Edgar Radny aus Dettenhausen, die fürstlich signierte Patenschaftsurkunde; sozusagen als Symbol für beständige Verbundenheit zu den heimatschützenden Reservisten des einstigen Zollernlandes.

Damit hat nun auch das letzte Bataillon des Heimatschutzregimentes einen Paten, nachdem der Tübinger Regierungspräsident Dr. Max Gögler für die Salmendinger 851 und Seine Königliche Hoheit Herzog Carl von Württemberg für die ins badische Kirchzarten ausgelagerten 853er Pate standen.

Dem stellvertretenden Kommandeur im Verteidigungsbezirk 54 Tübingen, Oberstlt Georg Auffarth, war es vorbehalten, den eher ideellen Charakter solch ziviler Patenschaft zu pointieren. Zwar seien zivile Patenschaften ein Zei-

chen wachsender Verbundenheit zwischen Bürgern, Soldaten und Reservisten, und der Patennehmste Aufgabe bestehe darin, im öffentlichen Leben für die Notwendigkeit einer angemessenen Landesverteidigung einzutreten, doch zur Verbesserung der Einsatzbereitschaft von Reservisten müsse die Bundeswehr schon selbst agieren.

Oberstlt Steffen Rhode, Kommandeur des Nagolder Fallschirmjägerbataillons 253, hatte »kraft Befehl« die Weisung des Heeresinspektors Patenschaften zwischen aktiven Verbänden und Geräteeinheiten der Infanterie mit Leben zu erfüllen. Sein Bataillon, ironisierte Rhode lächelnd, könne gerade auf ein zartes Alter von 31 Monaten zurückblicken, dürfe aber trotzdem schon patenschaftlich bei Mobilmachungübungen unterstützen. Das sei für ihn ein Novum und ernstzunehmende Verpflichtung zugleich, die er mit seinen Mannen gerne zusätzlich neben mannigfachen Übungen nationaler und internationaler Prägung meistern will.



Bei der Patenschaftsfeier (von rechts): Oberstlt Auffarth, Oberstlt Rhode, Prinz Franz von Hohenzollern und Oberstlt d.R. Radny.

Alte Tradition belebt

Wieder Schießen um den »Elsenz-Schild«

REICHARTSHAUSEN (Z) — Nachdem im Jahre 1983 die RK Epfenbach durch Stiftung eines Wanderpokales »Elsenz-Schild« eine alte Tradition des ehemaligen Kreises Sinsheim wieder aufleben ließ, wurde der diesjährige Schießwettkampf durch die RK Reichartshausen auf dem dortigen KK-Schießstand ausgetragen.

Gut vorbereitet und mit Unterstützung des Schützenvereins Reichartshausen gingen 26 Mannschaften an den Start. Neben Mannschaften aus dem ehemaligen Kreis Sinsheim beteiligten sich RK aus der Kreisgruppe Rhein-

Neckar (zu welcher der ehemalige Kreis Sinsheim gehört), Neckar-Odenwald und Franken.

Nach einigen Stunden harten Ringens standen die Sieger fest. Der RK-Vorsitzende, Hptm d.R. Alois Mohr, konnte zahlreiche Pokale ihren neuen Besitzern übergeben. In der Wertung des ehemaligen Kreises Sinsheim wurde Sieger und Gewinner des »Elsenz-Schild« Reichartshausen 6 vor Reichartshausen 8 und Eppingen. In der Gesamtwertung siegte ebenfalls Reichartshausen 6 vor Reichartshausen 8 und Eppingen. Bester Einzelschütze war Friedbert Schwarz (Reichartshausen).

Reservisten diskutierten mit der Friedensbewegung

Volles Haus in Konstanz für eine aufsehenerregende Veranstaltung des Verbandes

KONSTANZ (bt) — Selten in der Bundesrepublik Deutschland hat eine derartige Aussprache zwischen dem Reservisten-Verband und der Friedensbewegung über das Thema »Sichert die NATO den Frieden?« stattgefunden. Es war ein gelungener Versuch, miteinander zu reden und unterschiedliche Standpunkte kennen zu lernen.

Die Friedensbewegung hatte als Referenten Peter Barth vom Friedensforschungsinstitut Starnberg eingeladen. Barth war bis 1981 Offizier der Bundeswehr. Zunächst ging er auf die Militärstrategie der NATO ein, indem er im wesentlichen Teil drei Arten der Angriffsabwehr vorstellte; einen Angriff mit konventionellen Streitkräften, zu dessen Abwehr auch Atomwaffen im Ersteinsatz verwendet werden könnten, die so-

genannte vorbedachte Eskalation mit dem Einsatz von atomaren Gefechtsfeldwaffen und schließlich den Einsatz der strategischen Atomwaffen. Anschließend ging Barth auf die unterschiedlichen Sicherheitsinteressen der USA und Europas, insbesondere der Bundesrepublik Deutschland ein. Die USA hätten verständlicherweise ein Interesse daran, einen Konflikt auf Europa zu begrenzen, weil sonst die USA selbst davon betroffen seien. Die USA beabsichtigten also eine Regionalisierung des Konflikts, bei dem nur konventionelle Waffen eingesetzt würden. Auf keinen Fall wollten sie aber einen Krieg mit strategischen Atomraketen. Der Rogerplan spiele dabei eine große Rolle, der u. a. eine Verstärkung der konventionellen Streitkräfte vorsieht.

Zwangsläufig frage man sich, ob dies alles den europäischen oder den deutschen Interessen diene. Der Vizepräsident des Reservistenverbandes, Oberstlt d.R., Rüdiger Moniac, ging in seinem Vortrag zunächst auf die Politik des westlichen Verteidigungsbündnisses ein. Das Ziel der NATO sei es, eine Parität mit den kommunistischen Staaten zu erreichen. Dies sei aber nur möglich, wenn das Bündnis sich im Konfliktfalle auch verteidigen könne. 1979 habe die NATO den Doppelbeschluss gefaßt. Nachdem aber die Verhandlungen in Genf gescheitert seien, habe man die Verteidigungsbereitschaft verstärkt. Auch dieser Schritt diene der Friedenserhaltung und Friedenssicherung. Im übrigen werde die NATO durch verbindliche Abkommen nie als

erste zu den Waffen greifen. Moniac erläuterte dann das »Vorneverteidigungskonzept«. Die NATO wolle keine Gebiete erobern. Im Konfliktfalle dürfe jedoch nicht nur der Verteidiger das Risiko tragen, sondern auch der Aggressor müsse mit einem unkalkulierbaren Risiko rechnen. Deshalb könne der Westen auch nicht auf den Ersteinsatz von Atomwaffen verzichten. Eine derartige Vorneverteidigung liege im europäischen Interesse. Beide Referenten trugen ihre Argumente sachlich und ohne Polemik vor, was bei der anschließenden lebhaften Aussprache mit den Zuhörern nicht immer der Fall war. Das Interesse an der Veranstaltung war groß, wie der vollbesetzte Saal des Domhotels St. Johann in Konstanz bewies.

General Frank Schild wird neuer Befehlshaber

Wechsel im WBK V am 1. April 1985

STUTTGART (j.l.) — Frank Schild, derzeit noch Brigadegeneral und Abteilungsleiter Planung im Hauptquartier Alliierte Streitkräfte Europa Mitte (AFCENT) in Brunssum (Niederlande), wird am 1. April 1985 neuer Befehlshaber im Wehrbereich V (Baden-Württemberg).

Generalmajor Ruprecht von Butler, der derzeitige Befehlshaber, tritt zu diesem Zeitpunkt nach genau vierjähriger Dienstzeit auf diesem Posten in den Ruhestand. Dies geht aus der Übersicht des Bonner Verteidigungsministeriums über die Personalveränderungen in den militärischen Spitzenstellen der Bundeswehr hervor.

Wie zusätzliche Recherchen von »AKTIV aktuell« ergaben, ist General Schild am 30. Dezember 1931 in Berlin geboren. Er ist evangelisch, verheiratet und Vater zweier Kinder. Nach dem Abitur, das Schild 1952 in Riedlingen abgelegt hatte, begann seine «militärische» Laufbahn beim Bundesgrenzschutz. 1956 trat der inzwischen zum Leutnant im BGS beförderte Frank Schild zur Bundeswehr über, wo er zunächst als Zugführer, später als Batteriechef in einem Panzer-Artillerie-Bataillon eingesetzt wurde. 1962-1965 folgte die Generalstabsausbildung und nach einer Verwendung als G1 der 4. Jägerdivision 1967-1968 die Ausbildung am US-Army Command and General Staff College in Leavenworth/Kansas. Nach Verwendungen als G3/op der II. Korps in Ulm und als Kommandeur eines Panzer-Artillerie-Bataillons wurde Schild als Referent in den Führungsstab des Heeres berufen und 1977 zum Kommandeur der Luftlandebrigade

27 ernannt. Am 1. April 1980 erhielt Frank Schild seinen ersten goldenen Stern und die Ernennung zum Stabsabteilungsleiter im Verteidigungsministerium. Seit 1. Oktober 1982 ist Schild in seiner derzeitigen NATO-Verwendung. Vom Stellenwechsel im Frühjahr sind auch andere wichtige Kommandeursstellen in Baden-Württemberg betroffen. So tritt auch Generalmajor Gerd Helmut Kommosa, der Befehlshaber des Territorialkommandos Süd in Heidelberg, in den Ruhestand. Sein Nachfolger wird Generalmajor Wolfgang Odendahl, der Kommandeur der 4. Panzergrenadierdivision in Regensburg. Neuer Kommandeur der 1. Luftwaffendivision in Meßstetten wird Brigadegeneral Uwe Vieth, Stabsabteilungsleiter in Führungsstab der Luftwaffe. Der jetzige Kommandeur, Generalmajor Bruno von Mengden, wird Chef des Stabes im Hauptquartier der 2. Alliierten Taktischen Luftflotte (2. ATAF) in Mönchengladbach. Der Amtschef des Militärgeschichtlichen Forschungsamtes in Freiburg, Oberst i. G. Dr. Othmar Hackl, wird Stellvertretender Kommandeur der 2. Panzergrenadierdivision in Kassel. Neuer Chef des Forschungsamtes wird Oberst Dr. Günter Roth, der Kommandeur der Luftlandebrigade 27 (Lippstadt).



Der Oberbürgermeister der Stadt Aalen, Ulrich Pfeifle, bei der Unterweisung am Salutgewehr der Traditionsschützen von Salzburg/Eugendorf. Foto: Cramblet

Salut für Reservisten

RK Aalen wieder zu Besuch in Salzburg

AALEN (ti) — Die RK Aalen mit Oberbürgermeister Ulrich Pfeifle war Gast des Kameradschaftsbundes Hohensalzburg und der Stadt Salzburg. Dort fand mit den Salzburger Freunden ein Kameradschaftsabend statt.

Im Möllner-Bräu wurden die Aalener vom Vorsitzenden der Kameradschaft Hohensalzburg, Vizeleutnant i. R. Heinz Enzinger, begrüßt. Er erinnerte an viele Besuche in Aalen und besonders an den letzten Empfang im Aalener Rathaus, bei dem Oberbürgermeister Pfeifle als Gastgeber fungierte. Pfeifle bedankte sich für die seit langem bestehende Einladung und verteilte an die anwesenden Damen Taschentuch-Rosen, da ja Aalen bekanntlich »der Welt die Nase putzt«. Der

Bürgermeister von Salzburg, Reschen, betonte, daß solche Besuche der beste Weg zur aktiven Völkerverständigung seien.

Der Vorsitzende der RK Aalen, HptFw d.R. Butz zeigte die vielen Stationen auf, die zu dem jetzigen Besuch führten. Es sei eine Freundschaft erwachsen, die von allen Beteiligten geschätzt werde und auch weiterhin gepflegt werden solle. Am Sonntagvormittag waren alle Gast in Eugendorf, wo sich Bürgermeister Geisberger etwas Besonderes einfallen ließ. Zur Begrüßung der Gäste aus Aalen wurde Böllersalut mit 15 Böllergewehren geschossen, für die Besucher aus Aalen eine Sache, die sie noch nie erlebt hatten.

RK Angelbachtal wieder aktiv

ANGELBACHTAL (z) — In Anwesenheit von mehreren Mitgliedern des Kreisvorstandes der Kreisgruppe Rhein-Neckar wurde die RK-Angelbachtal wieder aktiviert. Nach der erfolgten Neuwahl des Vorstandes konnte der Kreisvorsitzende, Major d.R. Wilfried Meissner, folgende Kameraden verpflichten: Robert Wittmann (RK-Vorsitzender), Helmut Filsinger (Stellvertreter), Lothar Salomon (Kassenwart), Rainer Wittmann (Schriftführer). Die Kasse wird von Uwe Leinert und Jürgen Linse geprüft. Am gleichen Abend traten spontan fünf junge Reservisten dem VdRBw bei.

Der RK-Abend findet an jedem 1. Montag im Monat im Gasthaus »Zum Engel« in Angelbachtal-Michelfeld statt.



StUffz d.R. Peter Gerstner hatte sich entschlossen, den Bund der Ehe einzugehen. Nach der kirchlichen Trauung standen die Kameraden der RK vor der Kirche Spalier. Da der junge Ehemann bei den Pionieren gedient hatte, wurde das Hochzeitspaar mit erhobenen Paddeln begrüßt und mußte danach ein Schlauchboot mit vereinter Kraft aufpumpen. Mit den besten Wünschen für eine gemeinsame Zukunft überreichte Vorsitzender Ulrich Horder ein Geschenk der Kameradschaft.

RK Kornwestheim siegte klar

LUDWIGSBURG (ces) — Beim Pokalschießen der Kreisgruppe Mittlerer Neckar Nord errang die RK Kornwestheim mit 496 Punkten einen deutlichen und nie gefährdeten Sieg.

21 Mannschaften waren angetreten, um den Kreisbesten und die drei Mannschaften zu ermitteln, die beim Bezirkspokalschießen starten durften. Die Ergebnisse konnten sich sehen lassen: Es wurde eine deutliche Leistungssteigerung festgestellt. Um die langen Wartezeiten zwischen den zwei Gewehrübungen abzukürzen, sollte jedoch in Zukunft auch noch mit anderen Waffen geschossen werden.

Hinter der RK Kornwestheim belegte die RK Markgröningen mit 469 Punkten den 2. Platz, gefolgt von Ludwigsburg und Backnang, die beide 467 Punkte erreichten.



Rudi Schick

Kreisvorsitzender Schick wurde 50

MOSBACH — Der Leiter der Standortverwaltung Walldürn, Außenstelle Mosbach, Regierungsamtman Rudi Schick, feierte seinen 50. Geburtstag. Schick trat, von der Zollverwaltung kommend, im Oktober 1960 seinen Dienst bei der Bundeswehrverwaltung an. Nach seiner Prüfung 1967 zum gehobenen Dienst war er beim ehemaligen Kreiswehersatzamt Mosbach für die Einberufung der ungedienten Wehrpflichtigen zuständig. Nach der Auflösung dieses Amtes wurde er zunächst bei der StOV Walldürn als Sachgebietsleiter II eingesetzt und 1973 zum Regierungsamtman befördert. 1976 wurde er zur Außenstelle der StOV Walldürn nach Mosbach versetzt.

Dem Verband der Reservisten ist Schick 1971 beigetreten. Seit 1973 leitet er die Geschicke der Kreisgruppe Neckar-Odenwald als Kreisvorsitzender. Seine enge Verbundenheit zur Truppe untermauert er durch viele Wehrübungen, wobei er in der Zwischenzeit vom Fahnenjunkler d.R. bis zum Hauptmann d.R. befördert wurde.

Sogar ausländische Gäste am Info-Stand

AALEN (ti) — Zum zweiten Mal nutzte die RK Aalen die »Reichsstädter Tage« zu einer umfassenden Öffentlichkeitsarbeit. Tausende von Besuchern strömten durch die Straßen der Innenstadt. Mit einem Infostand, einem Filmzelt mit 50 Sitzplätzen und einem großen Besucherzelt, das Schutz vor Regen bot, war die RK für dieses Vorhaben bestens ausgestattet. Der Verkauf von Erbseneintopf zugunsten der Altenbegegnungsstätte Aalen war für die Besucher ein Anreiz, das Gelände näher zu betrachten. Viele nutzten die Gelegenheit zu informativen Gesprächen. Der Arbeitskreis für verteidigungspolitische Öffentlichkeitsarbeit innerhalb der Kreisgruppe Ostwürttemberg gab vielen kritischen Interessenten verteidigungspolitische Informationen.

Auch ausländische Gäste konnten am Stand begrüßt werden, so die Bürgermeister der Patenstädte Christchurch und St. Lô.

Eine Riesenbrezel zum »Pokal« gemacht

Surriler Einfall bekam Tradition

KARLSRUHE (wf) — Daß ein skurriler Einfall zu einer beständigen Einrichtung werden kann, bewiesen einmal mehr die Karlsruher Reservisten. Hans Hartwig Malchow hatte 1973 anlässlich eines Schießens die Idee, dem besten Schützen eine Riesenbrezel zu überreichen. Dies fand solchen Beifall, daß nunmehr zum elften Mal dieser ausgefallene Schießpreis — inzwischen mit Pokal versehen zum »Brezelpokal« geworden — vergeben werden konnte. Klaus Brenner, Peter Eberle und Dieter Braun teilten sich mit je 84 Punkten (von 90 möglichen) die Plätze eins bis drei.

Auf eine über zwanzigjährige Tradition kann der »Städtepokal« zurückblicken, der jedes Jahr im Dezember zwischen den Reservisten aus Nancy und aus Karlsruhe ausgeschossen wird. HptFw a. D. Rolf Haug stiftete 1984 einen neuen Pokal, da die beiden »Vorgänger« nach dreimaligem Gewinn in den Besitz der jeweiligen Siegermannschaft übergegangen waren. Dieses Jahr blieb der Pokal in Karlsruhe:

Major d.R. Kreiser, HptFw d.R. Oheim, OFw d.R. Artner, OGefr d.R. Dubiella und Gefr d.R. Braun hatten ihn mit einem guten Schießergebnis erstritten.

Die besten Einzelschützen waren bei diesem Wettbewerb Commandant d.R. Lemoine aus Nancy mit dem G3 und HptFw d.R. Oheim aus Karlsruhe mit dem MG; Oheim erhielt darüber hinaus den Geoffroy-Pokal, den Commandant d.R. Geoffroy für den besten deutschen Einzelsieger gestiftet hatte. Überreicht wurden alle diese Preise am Abend des 15. Dezember, an dem die RK Karlsruhe zu einem festlichen Ball in das Offiziersheim der Luftwaffenunterstützungsgruppe Süd eingeladen hatte. Der RK-Vorsitzende Norbert Schulz konnte dort den Hausherrn, Generalmajor Günter Hertel, den Kommandeur im VB 52, Oberst Günter Langkop, Bürgermeister Gauly als Vertreter der Stadt Karlsruhe, Colonel d.R. Baumann als Präsidenten der Reserveoffizier-Vereinigung aus Nancy und Captain Rose Walker, die Kompaniechefin der US-Pateneinheit, als Gäste begrüßen.

Abschied von Victor Garcia

Mitglied der RK Vaihingen nach USA versetzt

STUTT GART (Fri) — Ein beliebtes, der RK Vaihingen schon einige Jahre angehörendes Mitglied wurde in die Vereinigten Staaten von Amerika zurückversetzt: Mastersergeant Victor Garcia. Er war in den Patch-Barracks in Stuttgart-Vaihingen stationiert. Seine Frau, eine Deutsche, lernte er vor Jahren kennen, als er in Bayern stationiert war. Daher auch seine guten Deutschkenntnisse.

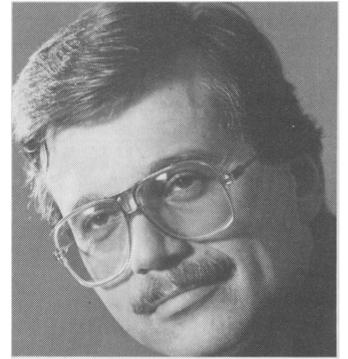
Im Rahmen der Partnerschaft, die zwischen der RK Vaihingen und der Headquarter-Companie besteht, fungierte Garcia als Verbindungsmann. Das wirkte sich sehr positiv bei Veranstaltungen wie den Vaihinger Kindertagen in den Patch Barracks aus. Am Pokalschießen nahmen US-Mannschaften erfolgreich teil, und bei Tanzabenden waren immer USSoldaten unter den Gästen. Für seine Verdienste erhielt Garcia die Landesmedaille in Bronze. RK-Vorsitzender Gefr d.R. Hans Wolff überreichte Victor Garcia außerdem einen wertvollen Zinn-teller mit Gravur.

In seinen Dankesworten versicherte Garcia, daß er die RK Vaihingen immer in lebhafter Erinnerung behalten und

nach Beendigung seiner Dienstzeit versuchen wolle, sich in Stuttgart niederlassen.

Stuttgart-Ost holte Heimatschützer-Pokal

BÖBLINGEN (Fri) — Petrus hatte wohl nicht daran gedacht, gutes Wetter für die Pokalschießen der Kreisgruppe Mittlerer Neckar Süd zu befehlen: Wie schon beim Kreispokalschießen war auch beim Schießen um den Pokal der Heimatschutzbrigade 55 trübes, windiges und kaltes Wetter. Diesmal wurde außer dem Schießen noch ein Wettbewerb, fast schon eine kleine Militärpatrouille ausgetragen: Neben Panzerfaust und Dreistellungsschießen mit dem G3 wurden an verschiedenen Stationen Fernmeldebetrieb, taktische Zeichen, Fliegererkennung, Fliegerabwehr aller Truppen und Waffendrill mit P1 und G3 geprüft. Nach spannendem Warten ergab sich folgendes Leistungsbild: 1. Platz: RK Stuttgart-Ost, 2. Platz: Kreisvorstand MNS, 3. Platz: RV Kirchheim. Die Siegerehrung nahm Oberst Graf Schenk von Stauffenberg vor, der Kommandeur der Heimatschutzbrigade 55.



Otto Hauser

Abgeordneter trat der RK Esslingen bei

ESSLINGEN (fri) — Die RK Esslingen kann sich einer zunehmenden Mitgliederzahl erfreuen: Seit kurzer Zeit ist auch ein Abgeordneter des Bundestages in ihren Reihen: MdB Otto Hauser. Jahrgang 1952, verheiratet, Beruf: politischer Redakteur, 1975/76 Wehrdienst bei der PzBrig 28, danach bei der LLBrig 25, jetzt Leutnant d.R., Mitglied der CDU und JU seit 1969, Mitglied im JU-Vorstand Baden-Württemberg; Vorsitzender des Arbeitskreises Sicherheitspolitik der JU Nordwürttemberg. Mitglied des Landes- und Bundesfachausschusses der CDU für Sicherheitspolitik; Mitglied des Verteidigungsausschusses des Deutschen Bundestages.

Bundesverdienstkreuz für Oberstlt Enzelberger

SCHWÄBISCH GMÜND — Im Rahmen eines Appells händigte der Kommandeur des Verteidigungsbezirkskommando 51 (Ludwigsburg), Oberst Wolf-Dieter Laabs, Oberstlt Karl Enzelberger, das Bundesverdienstkreuz am Bande aus.

Enzelberger ist seit 27 Jahren Soldat. Er übernahm, nach verschiedenen Verwendungen in der Luftwaffe, u. a. als Kommandeur eines fliegendes und als StOffz Res im WBK V, am 01.10.81 als Kommandeur den Verteidigungskreis 512 (Schwäbisch Gmünd). Auf diesem Dienstposten hat sich Enzelberger hohe Verdienste erworben. Die Reservisten seiner Geräteeinheiten sind vorbildlich ausgebildet und haben sich bei Mobilmachungsarbeit bewährt. Er hat erfolgreich die zivil-militärische Zusammenarbeit in seinem Verteidigungskreis gefördert. Dabei ist es ihm gelungen, ein enges Vertrauensverhältnis zu seinen zivilen Ansprechpartnern herzustellen. Erfolgreich ist Enzelberger auch in seiner Vermittlerrolle zwischen der Bundeswehr und den US-Streitkräften. Außerdem arbeitet er sehr gut mit den in seinem Verteidigungskreis stationierten Truppenteilen des Feldheeres zusammen.

Ehemaliger NVA-Offizier beim Seminar in Konstanz

Reservisten gemeinsam mit anderen Verbänden

KONSTANZ (KN/bt) — Die Bezirksgruppe Freiburg lud zusammen mit der Gesellschaft für Wehrkunde, Sektion Konstanz, und der Traditions-Gemeinschaft der ehemaligen Garnisonstadt Konstanz e. V. zu einem verteidigungspolitischen Seminar nach Konstanz ein. Das Seminar war außerordentlich gut besucht. KptLt d.R. Manfred Krüger konnte die Reservisten, aktive Soldaten und Gäste auf das herzlichste willkommen heißen.

Oberregierungsrat Hofmann von der Schule für psychologische Verteidigung (Euskirchen) eröffnete mit einem interessanten Vortrag, auf die sowjetische Politik und Propaganda eingehend, dargestellt am Beispiel der Nachrüstung. Hofmann setzte sich mit den Vorwürfen des Revanchismus aus der Sicht der UdSSR auseinander, die durch verschiedenartige Darstellung in den Medien innerhalb der UdSSR verbreitet werden. Es falle auf, daß der deutsche Soldat immer wieder mit Hakenkreuzen bzw. SS-Runen, oft auch in satirischer Form, dargestellt werde. Die UdSSR bezwecke mit dieser Propaganda, historische Erfahrungen aufzuwärmen und damit immer wieder auf die Besetzung Rußlands durch Hitlers Wehrmacht hinzuweisen.

In Sachen Nachrüstung werde Europa in der russischen Propaganda zum Märtyrer gemacht. Gegen den Willen Europas soll es zu einer gigantischen Starttruppe von Raketen umgewandelt werden. Die UdSSR setze große Hoffnung in die Friedensbewegung in Westeuropa, die unser Regierungssystem im ideologischen Sinne Moskaus verunsichern und gefährden könnten.

Der ehemalige Oberleutnant der NVA, Rutsch, hielt ein Referat über Wehrerziehung in der DDR. Rutsch wurde im Frühjahr 1973 zu 15 Jahren Freiheitsentzug verurteilt und nach 10jähriger Haft in die

Bundesrepublik Deutschland entlassen. Die Militarisierung beginne in der DDR schon im Kindergarten, betonte Rutsch. Es würden Partnerschaften zwischen Einheiten der NVA und den Kindergärten geschlossen. Bereits in der 2. Klasse würden die Schüler mit der NVA näher konfrontiert. Die NVA werde in Lesebüchern vorgestellt, Rechenaufgaben werden mit Beispielen aus dem militärischen Alltagsleben durchsetzt. Diese Ausführungen werden ergänzt durch einen interessanten Dokumentarfilm. Der Sportunterricht werde in der DDR sehr militant abgehalten. Ab der Klasse 8 wird mit dem Luftgewehr, ab Klasse 9 mit Kleinkaliber geschossen. Dabei ist der junge DDR-Bürger stark in der FdJ eingebunden; wenn er sich fernhält, bekommt er im Alltagsleben ständig Schwierigkeiten. Die Gesellschaft für Sport und Technik lehrt ihnen schon das Fallschirmspringen, den Segel- und Motorflugsport, was für eine spätere Verwendung in der NVA wichtig ist.

Nach dem Seminar fand im Hotel Barbarossa das traditionelle Rehessen mit Musik und Tanz statt. Dem Vorsitzenden der RK Konstanz, Fw d.R. Peter Kühn, wurde wegen seiner Verdienste um das Verbandsleben vom Landesschatzmeister Sorge sowie vom Bezirksvorsitzenden Krüger die silberne Ehrennadel des Verbandes verliehen.



Der ehemalige NVA-Oberleutnant Rutsch (rechts) sprach beim Seminar der Bezirksgruppe Freiburg. Mit im Bild Bezirksvorsitzender Krüger (Mitte) und Kreisvorsitzender Eitze.

Der Minister ließ grüßen

Anerkennung für gezeigtes Engagement

RIESBÜRG (PR) — In der festlich geschmückten Gemeindehalle in Riesbürg-Pflaumloch richteten die Reservisten der Kreisgruppe Ostwürttemberg ihre Jahresfeier aus. Gastgeber war die RK Riesbürg unter der Leitung ihres Vorsitzenden, OFw d.R. Faaß. Nach einem musikalischen Auftakt durch die Kapelle »Black Barrets« von der PzJgKp 300 aus Ellwangen begrüßte der Kreisvorsitzende, HptFw d.R. Butz, neben den Reservisten auch zahlreiche Ehrengäste.

Butz sagte, daß gerade in dieser schönen Ortschaft im Ries an der Grenze von Baden-Württemberg zu Bayern die Partnerschaft zur Bundeswehr Früchte trage. Das Uffz-Korps der PzJgKp 300 mit der Partnerschaft zur RK Riesbürg und die gesamte PzJgKp 300 mit ihrer Patenschaft zur Gemeinde Riesbürg zeigten beispielhaft auf, wie Reservisten mit der Bundeswehr zusammenarbeiten sollten. Zum Schluß verlas Butz ein Grußwort des Bundesministers der Verteidigung, Dr. Manfred Wörner, der die Kreisgruppe für ein Jahr mit erfolgreichen Aktivitäten beglückwünschte.

Der stellvertretende Kommandeur im VK 512, Oberstlt Petersohn, betonte, Reservisten nähmen eine verantwortungsvolle Aufgabe wahr durch ihre Bereitschaft »auf freiwilliger Basis den Verteidigungswillen unseres Staates zu unterstützen«. Oberst Loftus, stellvertretender Kommandeur, lobte die guten Beziehungen zwischen den Reservisten und den Aktiven

der 56. Feldartilleriebrigade Schwäbisch Gmünd und übermittelte die Grüße des Brigadekommandeurs, General Haddock. Bürgermeister Sigle meinte, seine Gemeinde sei sehr positiv zur Bundeswehr eingestellt. An die amerikanischen Soldaten gewandt, führte er aus, er sei dankbar dafür, daß diese mit ihrer Anwesenheit Frieden und Freiheit bewahrten. Schließlich überbrachte Olt d.R. Lämmerzahl die Grüße des Landesvorsitzenden.

Danach verlieh Oberstlt Petersohn an Reservisten und Amerikaner Schützenschnüre und Leistungsabzeichen der Bundeswehr. Für besondere Verdienste bei der Organisation und Durchführung des Sportwettkampfes beim Landesreservistentag in Ellwangen wurde Olt Blessing von der InstKp 300 mit der Landesmedaille in Bronze ausgezeichnet. Der Kreisorganisationsleiter, HptFw d.R. Fehrmann, erhielt die Ehrennadel in Bronze. Der frühere Verbindungsoffizier der Amerikaner zu den Reservisten, Major Franzoni, wurde mit der Ehrennadel in Silber der RK Aalen ausgezeichnet.

Für das weitere Gelingen des Abends sorgten der Heidenheimer Sportbund mit Rollschuhartistik und die Kapelle »Black Barrets«.

AKTIVaktuell

Verantwortlich für »AKTIV aktuell«: Dr. Johannes Leclerque, Steinbügelstraße 9, 7500 Karlsruhe 41: Telefon: 07 21 / 14 42 26 (dienstlich), 07 21 / 40 51 29 (privat). Manuskripte bitte an die Bezirksspreßreferenten.



Im Beisein des stellvertretenden Landesvorsitzenden, Olt d.R. Lämmerzahl (rechts), wurde Olt Blessing (Bildmitte) für seine Verdienste bei der Durchführung des Landesreservistentages in Ellwangen durch den Kreisvorsitzenden, HptFw d.R. Butz, mit der Landesmedaille in Bronze ausgezeichnet. Foto: Prade



Der Kompaniefeldwebel Edmund Kossak aus Ludwigsburg, der schon 12 Wehrübungen hinter sich hat, erläutert Bataillonskommandeur, Major d.R. Klotz aus Heilbronn, und dem Regimentskommandeur Oberstlt d.R. Roland Ziegler den Auftrag. Fotos: Simonis



Der Kompaniechef Hptm d.R. Rolf Kreutel aus Pforzheim weist die Unterführer, ausschließlich Ludwigsburger, in die Lage ein. Von rechts: OFw d.R. Worch, Günther Eul, Joachim Birkenhagen und OFw d.R. Horst Rapp.

Regiment »Alt-Württemberg« wird planmäßig fit gemacht

Heimatschutzregiment 75 wird Zug um Zug aufgebaut/Reservisten kennen sich bereits

LUDWIGSBURG (sim) — Der Oberstleutnant, die Landkarte auf den Knien, sagt zu seinem Fahrer: »Etwa 1200 Meter nach diesem Dorf muß ein Wald beginnen. An der Waldecke beginnt an dieser Straße ein Weg. Wenn die Jungs ihre Lektion gelernt haben, muß dort ein Posten stehen.« Offensichtlich haben die »Jungs«, das sind Reservisten des

Jägerbataillons 753, ihre Lektion wirklich gelernt, denn als der Wagen sich dem Waldrand nähert, wird ihm unvermittelt der Weg versperrt. Ein Soldat tritt aus der Deckung des Waldes. Jetzt sieht man auch, daß eine MG-Stellung gut getarnt dieses Waldstück sichert. Der Posten ist unerbittlich, er verlangt den Truppenausweis des Offiziers. Erst dann salutiert er und zieht den verdeckten Stacheldraht zurück. Der Kommandeur des Heimatschutzregiments 75 mit dem traditionsreichen Namen Alt-Württemberg kann passieren. Es ist Roland Ziegler, der Chef dieses in Ludwigsburg aufgestellten und stationierten Regiments, selbständiger Versicherungskaufmann aus Mannheim und Landesvorsitzender des Reservistenverbandes. Zur Zeit vollzieht sich der Aufbau dieses Regimentes, das sich aus

zwei württembergischen und einem badischen Bataillon zusammensetzt, dennoch den Namen »Alt-Württemberg« trägt. Nach der Aufstellung wird Oberstlt d.R. Roland Ziegler den Befehl über 3200 Soldaten haben, die fast ausschließlich Reservisten sind. Sie haben den Auftrag, die unmittelbare Heimat in einem Spannungs- und Verteidigungsfall zu verteidigen, dem aktiven Heer also Rückenfreiheit zu sichern. Das Jägerbataillon 753 unter seinem Kommandeur, Major d.R. Klotz, einem Lehrer aus Heilbronn, übt erstmals nach seiner Aufstellung auf der Alb in Empfinden. Der »harte Kern« dieses Bataillons besteht fast ausschließlich aus Reservisten, die der RK Ludwigsburg angehören und seit Jahren schon gemeinsam üben, bisher in einer Heimatschutzkom-

panie, die in dem Jägerbataillon aufgegangen ist.

Das Regiment »Alt-Württemberg« wurde — wie berichtet — vor stark einem Jahr, am 1. Oktober 1983, aufgestellt. Kommandeur wurde Roland Ziegler, der früher das badische Bataillon führte. Das Jägerbataillon 752 (das badische) ist mit dem Standort Schwetzingen schon aufgestellt und einsatzbereit. Jetzt folgt das Jägerbataillon 753 mit dem Standort Ludwigsburg, während das Jägerbataillon 751, ein hohlohisches mit dem Standort Waldenburg, im nächsten Jahr aufgestellt wird.

Während das badische Bataillon in erster Linie die Aufgabe hat, die Neckarübergänge zu schützen, außerdem die schützenswerten Objekte in diesem Gebiet, sichert das Jägerbataillon 753 den Großraum Stuttgart. Dazu gehört auch Ludwigsburg.

Die Angehörigen des Regimentes werden jetzt nach und nach zu den Wehrübungen eingezogen, um die Einsatzfähigkeit zu überprüfen, längst Vergessenes aufzufrischen. Das ist auch notwendig, denn viele der Reservisten haben schon gar nicht mehr gewußt, daß es überhaupt eine Bundeswehr gibt. So zum Beispiel der Unteroffizier Rainer Stradinger, der seit seiner Entlassung aus dem Grundwehrdienst vor 15 Jahren keine Wehrübung mehr absolvieren mußte. Das Engagement der Reservisten sei nicht hoch genug einzuschätzen, sagte der Kommandeur des Verteidigungsbezirkskommandos 51 Oberst Laabs: »Während andere verdienen, dienen diese Reservisten auch in einer Zeit, in der es in der Natur ja nicht gerade für eine Übung einladend ist. Wenn sie es trotzdem mit Bravour bestehen, dann kann man nur Hochachtung empfinden.

48 000 DM für Kriegsgräber

STUTTGART (j.l.) — Mit einem Betrag von exakt 47912,24 DM ist die Landesgruppe Baden-Württemberg am Sammelergbnis 1984 zugunsten der Kriegsgräberfürsorge beteiligt gewesen. Insgesamt kamen dabei im Wehrbereich V nach einer jetzt veröffentlichten Aufstellung 414553,94 DM zusammen.

»Die diesjährige Haus- und Straßensammlung des Volksbundes im Wehrbereich V hat insgesamt mehr als 400000,- DM erbracht. Hieran sind Ihre Reservisten mit fast 50000,- DM beteiligt! Um mehr als 50 Prozent ist das Sammelergebnis Ihres Verbandes angestiegen! Ein einfaches Dankeschön ist da wirklich zu wenig. Dennoch bitte ich Sie herzlich, vorerst mit diesem meinem Dank, im Namen des Volksbundes ausgesprochen, vorliebzunehmen«, schrieb Oberstlt a. D. Strate, der Volksbund-Beauftragte für die Bundeswehr im Wehrbereich V, an den VdRBw-Landesvorsitzenden Ziegler.

Der Befehlshaber, Generalmajor von Butler, dankte den Reservisten unter Hinweis auf das erheblich verbesserte Gesamtergebnis für die »vorbildliche Unterstützung« der Haus- und Straßensammlung.

»Süßwassermatrosen« aktiv

Schlauchbootübung der RK Besigheim

BESIGHEIM (klo) — Trotz des schlechten Wetters fanden sich unerwartet viele Reservisten und Förderer der RK Besigheim zu einer Schlauchbootübung auf der Enz ein. Veranstalter wurde das Unternehmen vom VKK 511, vorbereitet von der RK Besigheim, und teilgenommen haben Reservisten aus Besigheim, Backnang und Ludwigsburg sowie der in Besigheim stationierte technische Zug des Deutschen Roten Kreuzes. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Leitenden, Lt d.R. Frey, übernahm der »Pionierkommandierende« HptFw d.R. Schell die angehenden »Süßwassermatrosen« und erklärte auf dem sicheren Festland die Handhabung des Bootes. Angetan mit einer dicken Schwimmweste, wurde auf der grünen Wiese »Paddeln« und »Streichen« geübt.

Anschließend machte jedes Team die ersten »echten« Fahrversuche auf der Enz. Erst als alle Teams einigermaßen geradeaus fahren konnten, fuhr man enzabwärts. Hinter Unterriexingen wurde angelegt, um die von Frau Kegreiss gekochte Gulaschsuppe einzunehmen, dann ging es weiter gen Besigheim. Nachmittags wurden die Boote beim Enzviadukt an Land gebracht. Sonntags stand KK-Gewehrschießen auf dem Programm. Mit 66 von 70 möglichen Ringen wurde Lt d.R. Frey Sieger, dicht gefolgt vom RK-Vorsitzenden Klooz (65). Nach der Manöverkritik bedankte sich der RK-Vorsitzende bei HptFw d.R. Schell (RK Ludwigsburg) für die Mitwirkung und beim Schützenverein und dem DRK Besigheim für die Unterstützung.